

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
In Neuenbürg M. 2.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenfalls entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 62.

Neuenbürg, Samstag den 18. April 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Bromberg 1 (Garnitz-Flehe), Landwirt Zindler, ist gestorben. Der Verstorbene vertrat den genannten Wahlkreis im Reichstage seit 1903, im preussischen Abgeordnetenhause sogar schon seit 1890; er gehörte der konservativen Fraktion an.

Einen Gegensatz zu der Ablehnung der badischen Demokraten gegen ihre Führer in Sachen des Vereinsgesetzes bildet das Verhalten der badischen Freisinnigen. In einer Versammlung, welcher dieser Tage in Karlsruhe stattfand, sprach sich Stadtrat Dr. Friedrich Weill ganz entschieden für das neue Vereinsgesetz aus. Der § 7 sei nötig, weil sonst die Ueberwachung mancher Versammlungen nicht möglich wäre. Ebenso sei der § 10 a ganz am Platze, der die noch nicht 18 Jahre alten Leute ausschließt. Das Gesetz bilde einen großen Fortschritt und der Liberalismus brauche sich desselben nicht nur nicht zu schämen, sondern dürfe sich des Gesetzes freuen. Die meisten, die das Gesetz bekämpften, hätten es wahrscheinlich gar nicht zu Gesicht bekommen.

Einen schrecklichen Selbstmord verübte die Frau eines Jagdführers in Kronenburg bei Straßburg. Man sah bei anbrechender Dunkelheit die Frau den Bahndamm an der Oberhausbergerstraße emporsteigen und sich unter den von Straßburg herankommenden Güterzug werfen, der die Lebensmüde mitten durchschnitt. Es war zu spät, die Frau von ihrem Vorhaben abzubringen. Als die Leute, die den Vorgang von weitem mit angesehen hatten, an der Unglücksstelle ankamen, fanden sie die Frau entseelt zwischen den Schienen liegen. Der Fall ist umso bedauerlicher, als die Frau außer dem Mann noch sieben Kinder hinterläßt, von denen das älteste erst 14 Jahre alt ist.

In England hat die Umbildung des bisherigen liberalen Kabinetts Campbell-Bannermann durch den neuen Premierminister Asquith eine Verstärkung des radikalen Elementes in der Regierung herbeigeführt. Ob dies dem Ministerium Asquith günstige Chancen eröffnen wird, das bleibt zunächst abzuwarten; in dieser Beziehung dürften die weiteren Parlamentswahlen lehrreich sein. — König

Eduard hat seinen Frühjahrsaufenthalt in dem französischen Seebade Biarritz wieder beendet und ist über Paris nach London zurückgekehrt. — Lord Tweedmouth erklärte in einer in Dartmouth gehaltenen Rede die Gerüchte, sein Rücktritt vom Marineministerposten hänge mit dem Briefwechsel zwischen ihm und dem deutschen Kaiser zusammen, für unbegründet.

In Korea greift die Unzufriedenheit mit dem Regime der Japaner im Lande immer mehr um sich. Aus Seoul wird gemeldet, daß im Südwestgebiete die Revolutionäre tätig sind. Zwei Minister haben ihre Demission eingereicht. Die antijapanische Bewegung ist im Wachsen begriffen; das Militär ist verstärkt worden.

Der bei Sardinien gestrandete Lloyd-Dampfer „Hohenzollern“, über den wir in den letzten Tagen berichteten, ist endgültig verloren. Alle Rettungsversuche wurden aufgegeben.

In Montana (Staat New-York) verursachte der Missourifluß am Great Hauser Lake einen Dammbruch. Mächtige Fluten schwemmten ganze Ortshäuser weg. Schwer bedroht ist jetzt Great Falls, mit 15000 Einwohnern, sowie das größte Schmelzwerk der Welt in den Boston-and-Montana-Anlagen.

San Francisco 14. April. San Francisco macht große Zurüstungen für den Empfang der ersten Kriegsflotte, die je das Goldene Tor passierte. Noch ist der Schutt aus der Erdbebenzeit nicht ganz weggeräumt, aber die Besucher werden nicht viel davon merken. Die städtischen Behörden haben nämlich alleenthalben den Samen einer schnellwachsenden Blumenart austreuen lassen, so daß das Auge statt der bisher noch hervortretenden rauchgeschwärzten Trümmerhaufen auf düstigem Grün und leuchtendem Rot weilen mag. Die Tatkraft der Bevölkerung hat übrigens seit der Erdbebenkatastrophe Außerordentliches geleistet. Noch sind nicht zwei Jahre vergangen und schon erheben sich 10000 Neubauten, die zusammen 111 000 000 Dollars kosteten. Da die zerstörten 28000 Bauwerke nur einen Wert von 105 000 000 Doll. hatten, ist es klar, daß jetzt besser und größer gebaut wird als früher. Tatsächlich haben die Neubauten einen größeren Zimmer- und Flächenraum als die alten

Gebäude. Die San Franciscoer sind sehr stolz auf diese Errungenschaften, da sie nach dem Erdbeben immerwährende Arbeiterwirren, einen Korruptionspflanz in der Municipalpolitik und eine Beulenpest-Epidemie zu überwinden hatten.

## Württemberg.

Generalleutnant von der Armee, Freiherr v. Starkloff, früher Kommandeur der 26. Kavallerie-Brigade, ist zum Inspekteur der 3. Kavallerie-Inspektion in Münster ernannt worden.

Ludwigsburg, 16. April. Zum Kommandeur der 27. Kavalleriebrigade, deren Stab bekanntlich von Ulm wieder hierher verlegt wird, ist gutem Vernehmen nach der bisherige Kommandeur des hiesigen Ulanenregiments (Nr. 20), Oberst v. Knörzer, auszuwählen.

Heilbronn, 16. April. Der Angestellte einer hiesigen Papiergroßhandlung, der kürzlich mit über 2000 Mk. das Weite gesucht hat, ist in Hamburg von der Polizei festgenommen worden. In seinem Besitz wurden noch 1800 Mk. vorgefunden.

Heubach, 16. April. Einem hiesigen Knaben ist es gelungen, einen Bezierhundertmarkschein gegen bares Geld umzutauschen, von dem er größere Beträge an seine Kameraden verteilt. Die Raschereien der Knaben fielen auf und so wurde der Sachverhalt klargestellt.

Vöhringen, 16. April. Vor einigen Tagen war ein Bettler des weit und breit bekannten Viehhändlers Kahn aus Vöhringen unterwegs mit einem Transport Ochsen. In Mittelbuch hiesigen Oberamts hat der Mann die Ochsen um ein Spottgeld an einige Bauern verkauft und das ganze Geld an Handwerksburschen und sonstige Leute, die er gar nicht kannte, verstreut. Irgendwelche vernünftige Absicht ist bei der Handlungsweise des wohlhabenden Mannes ausgeschlossen. Dagegen scheint festzustehen, daß er im Zustand geistiger Störung handelte. Die Bauern, die die Ochsen um so billiges Geld erstanden, erklärten sich bereit, sie wieder gegen Rückgabe des Preises auszulösen, dagegen sind die so unerwartet Beschenkten längst über alle Berge.

Vom Bodensee, 11. April. Das neueste Zeppelinische Luftschiff, Modell Nr. 4, geht auf der Werft in Manzell seiner Vollendung ent-

## Der Osterhase.

Humoristische Erzählung von H. S.

„Da schlägt es schon sechs! Ich muß mich rüsten, denn der Zug trifft bereits um sechseinviertel ein! Du weißt nun also Bescheid, Trude, sorgst dafür, daß schöne Harmonie herrscht, wenn ich mit meiner lieben Cäcilie ankomme, denn bei ihrer hochgradigen Nervosität —“

„Sei unbesorgt, liebe Mama —“

„Was ich noch sagen wollte, — Kind, vergiß nicht, die Schüssel mit den Ostereiern mit Moos zu garnieren, es sieht dann gleich so hübsch festlich aus.“ —

„Und — noch eins —. Wenn der Tapezier kommt —“

„Natürlich kommt er, wenn Du fort bist, Mama!“

„Ja, es kommt ja immer so. — Nun, Du bist ja jetzt ein erwachsenes Mädchen und wirst schon die rechten Worte finden —“

„Ich sage ihm, Du liebst bitten, er möge vorläufig mit zehn Mark Abzahlung zufrieden sein.“

„Ja, und sei auch recht höflich gegen den Mann und recht freundlich, denn er wartet bereits ein halbes Jahr. — Ueberdies schrieb er, er brauche das Geld notwendig zur Ausrüstung seines Sohnes —“

„Ich werde meine Sache gut machen, Mama. Adieu, auf Wiedersehen!“

Nachdem diese gegangen, ging Trude ans Werk, mit all der Wichtigkeit, die eine Konfirmandin fühlt, wenn sie zuerst die erwachsene Tochter sein will.

Die Tafel wurde gedeckt mit sechs Kuverts; Alles glänzte in Sauberkeit. Nun die Hauptsache, die Kristallschale mit den buntgefärbten Ostereiern. Jetzt das Moos um die Schüssel gelegt zum Kranze, — wirklich, Mama hatte recht, es sah reizend festlich aus!

Das vierjährige Venchen, das im Garten gespielt hatte, kam gelaufen: „Trude, ist die neue Tante schon da?“

„Dummköpfchen, dann hättest Du sie ja kommen sehen! Sieh mal Vene, die schönen, bunten Eier, die hat der Osterhase gebracht!“

„Der Osterhase? Wie sieht der aus, Trude? Kommt er nicht wieder, daß ich ihn sehen kann?“

„Freilich kommt er wieder, wenn Du recht artig bist!“ lachte das junge Mädchen.

„Hurra — ist die neue Tante schon da?“ erlöste es jetzt im Doppelschrei, und das gesüßelte Brüderpaar, Fritz und Moritz, elf- und zehnjährig, stürzten ins Zimmer herein.

Die Korridorklingel ging.

„Donnerwetter, sie kommt!“

Mit diesem Ruf retirierten Fritz und Moritz, fichernd und sich gegenseitig puffend, ins Nebenzimmer und Venchen, den Finger im Munde, instinktiv den Brüdern nach.

Der Tapezier! ging es Trude sofort durch den Sinn, denn die Damen konnten noch nicht vom Bahnhof hier sein.

Es war so — hinter der Glasstiege der Korridortür war ein Mann sichtbar.

Mit sehr viel Würde in der Haltung und, eingedenk der Worte der Mutter, ein liebenswürdiges Lächeln auf den Lippen, öffnete Trude.

„Bitte, Herr Döppler, treten Sie ein“, kam Trude artig ihm zuvor. „Mama ist nicht zu Hause, hat mich aber beauftragt, Ihnen das Geld zu geben. Zehn Mark Abzahlung —“

Der Ankömmling war über den Empfang offenbar frapportiert, ob aus Enttäuschung, nicht den vollen Betrag zu erhalten, oder ob Trudes allerliebster Persönchen Eindruck auf ihn gemacht, blieb dahingestellt.

Nach einem raschen, fixierenden Blick seiner stehenden schwarzen Augen, folgte Herr Döppler indes unbedenklich dem jungen Mädchen ins Zimmer. Hier angekommen brachte dieses die Bitte der Mutter vor, und dabei dachte es: Himmel, sieht dieser Döppler aber heruntergekommen aus; Mama hat recht, der hat's nötig, während es lieblich bat: „Vielleicht können wir Ihnen schon im nächsten Monat —“

„Bitte, bitte, Fräulein“, fiel hier Herr Döppler, mit einem etwas ungeschickten Bäckling ein, „ich bin vorläufig ganz zufrieden.“

Getreu legte Trude ihm die Rechnung vor und stellte das Schreibzeug vor ihn hin: „Haben Sie also die Güte, Herr Döppler, und schreiben Sie zehn Mark ab, indes ich das Geld hole.“

Damit eilte sie ins Nebenzimmer. Hier empfing wildes Geschrei sie. Das Goldstück, das Trude hier für den Tapezier bereitgelegt, war herabgetollt,

gegen. Es erhält eine Länge von 135 m bei einem Durchmesser von 13 m, übertrifft somit die übrigen „Luftzüge“ ganz erheblich. Am Lauffteig zwischen den beiden Gondeln wird eine Arbeits- und Schlafkabine für den Grafen Zeppelin eingebaut und für die Bedienungsmannschaften werden Hängematten angebracht. Bei den Horizontalstauern ist eine wesentlich andere Unterbringung erfolgt. Da die Reparatur an der im vorigen Winter zum Teil gesunkenen Halle vor Ende Mai nicht beendet sein wird, so ist vor dieser Zeit ein Aufstieg nicht zu erwarten.

Friedrichshafen, 16. April. Der Fischreichtum des Bodensees hat sich dieser Tage wieder einmal bewährt. Der Fischer Franz in Langenargen hat mit einem Juggarn in wenigen Zügen 25—30 Zentner Fische gefangen, die an eine Großfischhandlung nach Stuttgart abgeliefert wurden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

### Zum Osterfest 1908.

Nun lacht aus grauen Dämmerwogen  
Der Sonne gütig Anzueht,  
Und taucht des Himmels weiten Bogen  
In zaub'risch flammend Purpurlicht.  
Hell klingt's im Wipfelwerk der Linde,  
Und aus verstecktem Schollenest  
Steigt mit dem frühesten Morgenwinde  
Die Lerche auf am Osterfest!

Und wie die Strahlen lind umspinnen  
Das Knospenwerk an Busch und Bach,  
Regt's in den Kelchen sich tief innen,  
Und tausend Augen werden wach;  
Schon schimmert's weiß an Schlehenzweigen,  
Die Wiege prangt in Blütenstaub,  
Und weiße Anemonen neigen  
Die zarten Köpfechen wie im Traum.

Und Himmelschlüssel auf den Matten  
Verfländen durch ihr sinnig Gold:  
Nun sind verweht des Todes Schatten!  
Gott will, daß ihr euch freuen sollt! —  
Mir ist, als sollt' ihr holdes Spritzen  
Nach dieser trauerstillen Zeit  
Den Himmel auch uns neu erschließen,  
Zu dem der Lenz die Erde weicht! . . .

Drum laß dich von den finstren Nächten,  
Die wild dein banges Herz durchwühlt;  
Sag' ab den tränenreichen Nächten,  
Denn doppelt du dein Leid gefühlt!  
Verlor'nem halt' ein treu Gedenden;  
Doch qual' nicht fürder dein Gemüt;  
Still zu den Wundern laß dich lenken,  
Die osterfroh im Lenz erblüht!

Schöpf' aus der Welt verjüngten Wonne  
Dir neuen Mut und frische Kraft;  
Vom Osterhauch laß dich durchsonnen,  
Der junge Lebenskeime schafft!

ganz von selbst, wie Fritz und Moritz einstimmig behaupteten und beide, Bierfüßlern ähnlich, waren auf der Suche darnach.

Trude war außer sich. Drinnen wartete Herr Döppler und jeden Augenblick konnte die Mutter mit dem Gast ankommen. Das Wort „schöne Harmonie“, tönte wie Hohn ihr im Ohre wieder.

„Ich sehe etwas blinken!“ behauptete Moritz triumphierend.

Eine Minute später hatte Herr Döppler mit einem untertänig gemurmelten Dank, sehr eilig das Haus verlassen.

„Donnerwetter, hat der 'ne Pfote!“ bemerkte Fritz nach einem Blick auf die Rechnung, die Trude wegnahm.

Währenddessen hatte Moritz sich dem gedeckten Tisch genähert und bedauerte ihn. Plötzlich schrie er, blutrot vor Aufregung: „Bier Eier fehlen! Es waren fünfzehn und jetzt sind nur elf da! — Lene — hast Du sie etwa genommen?“

Stumm's Entsetzen folgte, selbst Fritz fand nicht sogleich den Kommentar hierfür. Trude hatte sich an die Stirn gefaßt, — war es möglich — der Tapezier? Lenchen, durch die brüderliche Anschuldigung tödlich beleidigt, fand die rechte Erklärung: „Ich hab' die Eier nicht genommen, der — Osterhase ist's gewesen!“

In das homerische Gelächter der Jungen tönte laut die Korridorlingel.

Mühsam ihre Verwirrung meißernd, ging Trude und öffnete.

Ein ordentlich aussehender Mann stand draußen. „Ich bin Tapezier Döppler“, sagte er, den Hut ziehend, „ich bin zu heute bestellt —“

Aus düsternlochten Frühlingsflammen,  
Von Osterodem voll durchweht,  
Erkenn', daß wir aus Ewigem stammen,  
Und nichts im weiten All vergeht! . . .  
A. R. (Nachdruck verboten.)

### Ostern.

Aufs Herber's Denkmal in Weimar stehen die drei Worte: Licht, Liebe, Leben. In diesen drei Strahlen war ihm die Sonne Gottes aufgegangen. Es sind drei der hellsten und schönsten. Von Licht und Liebe redet Weihnachten, vom Leben das Osterfest.

Ostern ist das männlichste unter den christlichen Festen. Die Kinder gehen an ihm auch nicht leer aus. Die sich zu jeder Zeit ihres Lebens freuen, wie sollten sie es dann nicht besonders tun, wo neues, junges, frisches, knospendes, schwellendes Leben sie umgibt, wo sie nach des Winters Frost und Enge wieder hinausstürmen dürfen in die Freiheit einer aufwachsenden Natur?

Und doch handelt es sich bei dem Osterfest im Grunde um ein anderes Leben als dies keimende, kindliche, fröhliche, wie es der Jugend und dem Frühling eigentümlich und wie es zuweilen über Nacht schon wieder vorüber ist. Im Mittelpunkt des Osterfestes steht das Leben, das die Probe bestanden hat, das tot gesagt war und einen glänzenden, nie mehr aus der Menschheitsgeschichte zu tilgenden, endgültigen, ewigen Sieg davon getragen hat.

Und dieses Leben faßt in seinem Siege alles zusammen, was je in der Welt gut und wahr und wirklich groß war und sein wird. Das ist an Jesus selbst herrlich offenbar geworden. Was die gekränkte Heuchelei der selbstherrlichen Volksvertreter und ihre bezahlten Lügenzeugen gesponnen und erreicht hatten, geriet wie ein Spinnewebe vor der Nacht und dem Licht des gekreuzigten Lebendigen, der auch keinem seiner vermeintlichen Feinde eher Ruhe läßt, als bis er sie durch ihn in Gott gefunden hat.

Der sieghafte Osterheld ist als ein neuer Lebensfaktor mitten unter die Menschen getreten, nicht plötzlich und mit einem Mal; er war schon da wie eine ihre Strahlen weit vorausschickende aufgehende Sonne, solange Menschen sich nach dem himmlischen Lichte sehnten, er war da unter dem vergänglichsten Gewande des dienenden und mitleidenden Menschensohnes. Am Kreuz wurde nur noch unter Schmerzen die irdische Hülle und Schale zerbrochen, daß nur das ewige Licht um so heller leuchten kann. Der Weihnachtsstern ist zur Ostersonne geworden.

Was wir von Jesus und seinem Sieg in der Welt reden, sind Bilder und Gleichnisse. Das Beste ist, daß wir von diesem Siege wissen, ihn erfahren, an ihm teilhaben und nimmermehr von ihm lassen können. Wir haben auch noch zu klagen; wer aber nichts weiter kann als klagen und wer überall nur dunkel sieht, dem wünschen wir, daß ihm die Schatten von den Augen genommen

„Tapezier Döppler? Der war eben hier.“ — Die erstaunte Miene ihres Gegenüber bemerkend, schrie sie plötzlich, von einer Ahnung erfaßt, auf: „O, mein Gott — am Ende —? — Fritz! Moritz!“

Und während diese herbeiliefen, stieß sie hervor: „Sind Sie wirklich Herr Döppler? Ja — ja?“

Und nun berichtete sie dem betroffenen Manne, mit fliegendem Atem, das Erlebnis eben.

„Jungens, rasch ihm nach!“ fand dieser zuerst sich in die Situation. „Und den nächsten Schutzmann benachrichtigen — — Schnell — schnell!“

„Fräulein, Sie sind betrogen worden — ein Bettler ist's gewesen, und ein Langfinger dazu; — die verschwundenen Eier —? — Wenn wir die zehn Mark nur wiederbekommen!“

Wie ein Pfeil waren die Jungen fort, hin nach der Richtung, die der falsche Döppler genommen hatte. An der zweiten Straßenecke, vor einer Ladentür, stand ein kleiner Menschenhaufe. Ueber diesen hinweg blinkte der Helm eines Schutzmannes. Mitten in dem Haufen stand, wild gestikulierend, Herr Döppler Nummer eins.

„Verdient habe ich mir das Goldstück!“ rief er. „Auf dieselbe Weise wie die Ostereier!“ fiel die Stimme des Schutzmannes ein. — „Nun, Jungens, was wollt Ihr? Wie — wie? Zehn Mark sind Euch gestohlen worden und Eier? Ah —, da haben wir ja leichtes Spiel! Wo wohnt Ihr? Nummer 20? Dann vorwärts dorthin!“

Kurz darauf kam eine Nietsbrotschle, mit Gepäck auf dem Bock und hielt gleich darauf vor dem Hause 20. Während der Kutscher das Gepäck vom Bock lud, ward von innen die Wagentür geöffnet, und die Zunächstsitzende, eine zarte Dame, sah her-

werden und er sich mit vielen, vielen auf der ganzen Welt des in seinem Siegeslauf unaufhaltsam fortschreitenden Lichtes und Lebens freuen kann.

Neuenbürg, 17. April. Schöne Tage sind uns in dieser Osterwoche geschenkt worden. In der vorigen Woche noch recht unfreundlich, kalt und naß, nun auf einmal sonnige Tage. Der reinste Frühling lachte den zahlreichen Spaziergängern, die sich mit molligem Behagen die lang entbehrte freundliche Sonne auf den Rücken scheinen ließen, aus allen Ecken und Winkeln der erwachenden Natur entgegen. Bei solch herrlichem Wetter kann es nicht fehlen, daß nun die prägenden Bäume bald mit Blüten geschmückt sein werden. Schon beginnen da und dort die Kirschen zu blühen, worüber wir soeben von Grafenhausen die ersten Belege erhalten. Blühende Aprikosen und Pfirsiche, die ja immer die ersten sind, waren schon zu sehen seit 2 Wochen hier in den sonnigen Lagen der alten Pforzheimer Straße. Die Enz bringt seit Donnerstag auffallend viel Wasser, so daß sie an einzelnen Stellen aus ihrem Bett getreten ist. Die dunkle Farbe des Wassers läßt erkennen, daß nun auch die Schneemassen auf den Bergen des oberen Tales infolge des plötzlichen warmen Wetters zu schmelzen begonnen haben.

Calmbach, 17. April. Im Hörnlesberg, bei der Heilstätte Charlottenhöhe brach heute nachmittags ein Waldbrand aus, dem einige Morgen Kulturbestand zum Opfer fielen. Durch das rasche Eingreifen des Personals der Heilstätte, der Forstwache und eines Teils der hiesigen Feuerwehr wurde größerer Schaden noch rechtzeitig abgewendet. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Vielleicht ist dieselbe im leichtsinnigen Wegwerfen von brennenden Zigarren oder Zündhölzchen zu suchen.

Nagold, 16. April. Stadtschultheiß Brodbeck hat sich genötigt gesehen, wegen eines Herzleidens einen Urlaub von 8 Wochen nachzusuchen.

Pforzheim, 17. April. Im Haus Kappelhof Nr. 1 wurde gestern abend um 9 Uhr auf der Simse eines Treppensfensters ein noch lebendes, 3 Tage altes Mädchen, das in ein Tuch gehüllt war, aufgefunden. Die alsbald benachrichtigte Polizei gibt sich alle Mühe, die Mutter zu entdecken. Obwohl in der dem Kind mitgegebenen Wäsche ein Briefchen des Inhalts „Liebe Anna, sei um das Kind besorgt“, sich vorfand, gelang es aber doch nicht, die Mutter zu ermitteln. Ein Mädchen namens Anna, das im Haus wohnt, konnte auch nichts mitteilen, was zur Auffindung einer Spur hätte führen können. Das Kind wurde inzwischen der Frau eines hiesigen Bahnbefriedigten in Pflege gegeben. — Ein zu rasch fahrendes Nehergerfuhrwerk überfuhr gestern abend im Altstädter Kirchenweg den 9jährigen Knaben des Fabrikanten Oskar Vogel. Der Knabe erlitt Verletzungen am Unterleib. Der Nehergerbursche wurde zur Anzeige gebracht.

Pforzheim, 17. April. In der Guttingerstraße entstand gestern abend ein Wortstreit zwischen

aus. Im Begriff auszustiegen, fuhr sie plötzlich mit allen Zeichen des Entsetzens im Gesicht, zurück.

„Mein Gott! — welche ein Menschenauflauf!! Was kann dies bedeuten — was kann passiert sein?“ stieß sie hervor, und fürchterliche Bilder entstanden vor ihrer Phantasie.

Starr vor Angst, sah sie auf die Freundin. Da sah sie diese, leichenblau, zum Riechsalon greifen —

Die Flurtür stand auf, belagert von Neugierigen Auf dem Flur — sah sie recht? ein Schutzmann und daneben ein — Strolch. Gegenüber Trude, ihre Trude, kreidebleich, erregt sprechend. Ihr zur Seite, offenbar erläuternd, Tapezier Döppler —. Und dort hinten, ja, ja, dort standen Fritz und Moritz, mit gespannten Mienen und —

In dem Wortgefecht ward plötzlich ein feines Stimmchen hörbar: „Mama!“

„Lenchen — mein Engel! daß ich Dich nur wieder habe! Dies hier ist Tante Cäcilie! Und nun sag, Liebling, kannst Du Mama wohl erzählen, was geschehen ist?“

„Freilich, Mama! Unsere Ostereier sind gestohlen worden!“

„Unsere Ostereier?“ staunte die Mutter und dachte: Viel Lärm um nichts? „Alle Eier?“

„Nein, Mama, vier!“

„Bier? Und wer hat sie gestohlen?“

„Der Osterhase!“

Möchten doch alle Schrecknisse des Lebens vorübergehen wie diese. Eine halbe Stunde später lag das Haus still und friedlich da und drinnen saßen um die Tafel sechs fröhlich plaudernde Menschen.

dem Kut  
Müller  
hatte.  
kam schli  
mit einer  
sodas W  
mußte.  
vor einer  
übten S  
ein frühe  
verhaft

mark  
Mts. fa  
Einladun

Neu  
Walde  
das De  
Plakate  
teilen lä  
in die  
werden  
läßt ihn  
der Sch  
freuen u  
allem,  
Bedenkt  
manche  
2. Betr  
Die jun  
sollen,  
sie bes  
nicht de  
Bleib  
Ruhepl  
viel Ar  
Zigarre  
Waldr  
Tiere d

An

die Sch  
die Bef  
strafge  
geistes  
weisen,  
Schulju  
9

Ramen  
Herren

1887  
Weihen  
feinen  
De

Sto

wird v  
Abteil

dem Kutscher Hof und dem Gasarbeiter Gottlieb Müller, weil dieser das Kind des Hof geschlagen hatte. Hof, der anfänglich zum Fenster heraus sah, kam schließlich heraus und auf Müller zu, dem er mit einem feststehenden Messer drei Stiche versetzte, sodas Müller ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Hof wurde festgenommen. — Wegen eines vor einem Jahr an einem 17jährigen Mädchen verübten Sittlichkeitsverbrechens wurde vorgestern ein früherer Bauunternehmer und jetziger Güteragent verhaftet.

\*\* Feldbrennack, 15. Febr. Der nächste Viehmarkt findet hier am Osterdienstag den 21. ds. Mts. statt, zu dessen kräftiger Frequenzierung gest. Einladung ergeht.

Neuenbürg, 16. April. Zum Schutze des Waldes sollen folgende Ermahnungen dienen, die das Herzogliche Forstamt in Wolfenbüttel durch Plakate und Zettel in Schulen und Gasthäusern verteilen läßt, die gerade jetzt wieder, da die Städte in die Wälder hinausströmen, überall beherzigt werden sollten: 1. Schon die Gewächse des Waldes, laßt ihnen ihre Zweige, Blätter und Blüten; sie sind der Schmuck des Waldes, sie sollen noch viele erfreuen und neues Leben bilden. Hütel Euch vor allem, die Pflanzen mit den Wurzeln auszuziehen. Bedenkt, daß es sehr zu bedauern wäre, wenn manche Blumenarten vollständig ausgerottet würden. 2. Betretet keine Jungwälder und Anpflanzungen. Die jungen Pflänzchen, die zu Bäumen heranwachsen sollen, sind oft euren Auge entzogen, euer Fuß wird sie beschädigen oder vernichten. 3. Verunziert nicht den Wald durch Liegenlassen von Papier, Blechbüchsen, Eierschalen usw. auf Wegen und Ruheplätzen, zerplatzt keine Flaschen, deren Scherben viel Unheil anrichten können. 4. Raucht nicht Zigarren im Wald, bedenkt, daß jede fortgeworfene Zigarre und jedes glimmende Streichholz einen Waldbrand verursachen kann. 5. Störet nicht die Tiere des Waldes, die den Menschen als ihren

größten Feind fürchten. Junges Wild, das ihr scheinbar hilflos und verlassen findet, fasset nicht an, sondern geht ruhig weiter. Nehmet auch den Hund an die Leine, wenn ihr nicht ganz sicher seid, daß er keinerlei Jagdlust zeigt.

Zur Warnung für Landleute. In diesen Tagen ist man auf dem Lande allenthalben beschäftigt mit dem Ableimen von Kartoffeln. Dabei ist zu bedenken, daß die Kartoffelkeime ein gefährliches Gift enthalten, nämlich Nachtschattengift. Personen, die an offenen Wunden der Hände leiden, sind deshalb der Gefahr einer schweren Blutvergiftung ausgesetzt. Auch Kinder seien gewarnt vor diesen giftigen und jedenfalls nicht genießbaren Auswüchsen.

### Vermischtes.

In Hennerholt wurde der Metzger Beckop im Brunnen ertrunken aufgefunden. Er hatte in der Betrunktheit die Tür des Brunnenhäuschens für seine Haustür gehalten.

Bamberg, 16. April. Wegen einer Zigarette erstach der 17jährige Fabrikarbeiter Emmert seinen Arbeitskollegen auf dem Wege zur Fabrik. Die Strafkammer hat ihn zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Weiteres aus der Schule. Von einem Leser wird nachstehende Aufsatzblüte zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um den Aufsatz eines 14jährigen Schülers über das Thema: „Warum gehe ich gerne in den Tiergarten?“ Die Arbeit wurde ohne unmittelbare Vorbereitung angefertigt, nachdem ein Besuch im Wiedmannschen Tiergarten vorausgegangen war. Der Schüler legte seine Eindrücke in der folgenden ergötzlichen Form nieder: „Ich gehe gerne in den Tiergarten, wo lauter Igel, Elefanten sind. Da kann es intressiert sein z. B. die Affen, die Papagei usw. Ich hob einem Affe einen Stük Zucker hinein. Dan hatte es der andere Affe

gestohlen und lief davon mit dem Zucker. Dan kam ein Igel, dem hatte ich ein Stük Brot gegeben. Ich habe gesehen z. B. ein Kamel, ein Reh, Bäu. Ich habe zum Papa gesagt Papa was hast geessen. Da hatte er keine Antwort gegeben.“

Wie vielseitig die Verwendung des Hundes ist, besagt eine Mitteilung, die „Hundezucht und -Sport“ veröffentlicht. Die genannte kynologische Zeitschrift meldet: In London auf dem Waterloo-Bahnhof läuft ein großer Hund, der eine Sammelbüchse um den Hals geschnallt hat und sammelt für das Waisenhaus der Eisenbahnangestellten der Südwestbahn. Interessant ist dabei, daß der eifrige Sammler bei seiner Tätigkeit dem Beispiele seiner Vorfahren folgt. Sein Großvater „Jack I“ hat seinerzeit damit begonnen, die Passagiere für das Waisenhaus zu interessieren, sein Vater „Jack II“ hat das Werk fortgesetzt und rund 20000 Mk. gesammelt und jetzt ist „Jack III“ an der Arbeit, vom Bahnpersonal geliebt, gepflegt und geschätzt.

Auflösung des Arithmogriphs in Nr. 60.

O s t e r f e s t  
l a a  
i p n  
v p n  
e

### Bestellungen auf den „Enztäler“

für die Monate Mai und Juni werden nun von allen Postanstalten und Postböten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Des Ostermontags wegen erscheint an diesem Tage kein Blatt.

Mit einer vierseitigen Beilage.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### An sämtliche Schultheißenämter des Oberamtsbezirks Neuenbürg.

Behufs der Verhütung von Waldbränden werden die Schultheißenämter veranlaßt, ihre Gemeindeangehörigen auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes durch eine öffentliche Bekanntmachung in Kürze zu verweisen, auch für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Neuenbürg, den 15. April 1908.

Ramens der beteiligten Forstämter Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Langenbrand, Liebenzell, Meistern, Neuenbürg, Schwann und Wildbad:

A. Forstamt:  
v. Gaisberg.

### A. Amtsgericht Neuenbürg.

Durch Justizministerialverfügung vom 13. April 1908 ist dem Goldarbeiter Johann Burkhardt, geboren am 8. Dez. 1887 in Maisenbach, O./A. Neuenbürg und wohnhaft in Dill-Weissenstein, Amts Pforzheim, die Ermächtigung erteilt worden, seinen bisherigen Familiennamen in „Althun“ zu ändern.

Den 14. April 1908.

Oberamtsrichter  
Doderer.

Calmbach.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 25. ds. Mts.,  
vormittags von 10 Uhr an

wird von der hiesigen Gemeinde im Rathausaal aus verschiedenen Abteilungen des Rälblings im öffentlichen Aufstreich verkauft:

541 Stük tannenes Langholz I.—V. Kl. mit 733,57 Fm.  
126 „ forchenes Langholz I.—V. Kl. mit 185,13 Fm.  
16 „ „ Sägholz I.—III. Kl. mit 18,70 Fm.  
57 „ tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit 62,98 Fm.  
179 „ „ Langholz VI. Kl. mit 37,10 Fm.;

ferner:  
301 Nm. Nadelholz-Anbruch,  
1 „ Buchen-Anbruch,  
138 „ Nadelholz-Weisprügel.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 16. April 1908.

Schultheißenamt:  
Hoernle.

### Neuenbürg. Ft. weichschnittigen Limburgerkäse, la. Schweizerkäse

empfiehlt  
G. Büxenstein Nachf.  
Inhaber  
Karl Pfister.

Neuenbürg.  
Der Unterzeichnete bringt sein reichhaltiges Sortiment von  
Rosenbäumchen, Pennees,  
Bellis, Nelken, Anrikel  
u. Gladioluszwiebel  
in empfehlende Erinnerung  
J. Neuhäuser, Graveur,  
Wildbaderstraße 157.



Preis pro Portion:  
150 100 50 Ltr.  
für M. 3.20 2.20 1.20  
1 Lit. kommt auf ca. 5 1/2 Pfg.  
Prospekte m. Anerkennng.  
Alfred Geiger, Nürtingen i. Wbg.  
Niederlagen:  
Neuenbürg: A. Neugart.  
Calmbach: W. Locher.

## Die Osterglocken läuten

den Frühling ein; überall erwacht neue Lebenslust. Wer sich aber seines Lebens freuen will, muß gesund sein. Wenn Sie täglich Kathreiners Malzkaffee trinken, dann tun Sie auch täglich etwas für Ihre Gesundheit. Darin liegt der große Wert von Kathreiners Malzkaffee, der ihm Millionen Anhänger gewonnen hat. Ein Versuch überzeugt!

Sämtliche

## Schulbücher

empfiehlt zu billigsten Preisen C. Meeh.

Postkarten-Album

in schöner Auswahl  
zu haben bei C. Meeh.

Feldbrennack.

Eine Biege

ist zu verkaufen bei  
Fr. Fauth.

Althengstett.  
**Sang-, Bau- und Klobholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 22. April ds. Js.  
vormittags 9 Uhr  
kommen auf dem Rathaus aus den Gemeindevaldungen Kohlplatte, Kapf, Stockhau, Hub, Eshlesberg, Steinlesberg, Kärloch, Langenlöchle und Eulert in Losen von 5-30 Zm. zum Verkauf:  
Lang- und Klobholz 405,18 Zm. I. Klasse  
" " " 276,78 " II. "  
" " " 220,81 " III. "  
Bauhholz " 154,43 " IV. "  
" " " 8,42 " V. "  
Auszüge werden auf Bestellung abgegeben und auf Verlangen das Holz vorgezeigt.

Gemeinderat.

Nach 4wöchiger Erkrankung nehme ich meine  
**Praxis heute wieder auf.**  
Sprechstunden: vormittags 8-10<sup>1/2</sup> Uhr  
nachm. (ausser Sonnt.) 3<sup>1/2</sup>-5 Uhr.

**Dr. med. Voigt**  
Telephon 32. Stadtarzt Herrenalb.

Neuenbürg.  
**Auf die Osterfeiertage**  
empfehle

**frisch gebrannte Kaffees**  
in vorzüglicher Qualität und jeder Preislage

**C. Büxenstein Nachf.**  
Inhaber:  
**Carl Pfister.**

**Chokolade- und Caramell-Hasen**  
in großer Auswahl bei Obigem.

**KINDERWAGEN**  
  
Sportwagen, Leiterwagen, Sessel, Blumentische in Rohr und Naturleihen, sowie alle Sorten Korbwaren in großer Auswahl empfiehlt billigst  
**Chr. Semmelrath, Pforzheim.**  
Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.  
Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

**Jul. Schrader's Mostsubstanzen**  
in Extraktform  
gesehlt geschätzt  
bewähren sich seit 20 Jahren als das Beste, Beste und zugleich Billigste zur Bereitung eines  
**kräftigen u. wohlgeschmeckenden Hanstrunks Most.**  
Tausende von Attesten. Ueberall erhältlich.  
Das Liter hiervon kostet 6 Pfg.  
Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.  
**Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**  
Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Herrenalb bei Apoth. Fränkler; in Gräfenhausen bei Ernst Beck; in Bernsbach bei Reinhold Ebner; in Grundbach bei J. C. Palmer.

Sehr kräftig und ausgiebig ist  
**MAGGI's Würze.** Man verwende den jedem Original-Fläschchen beige-fügigen Würzeparer. In allen Flaschengrößen stets vorrätig bei  
**Gustav Lustnauer, Inh.: Adolf Lustnauer.**

**Schützen-Verein**  
Neuenbürg.

Nächsten Mittwoch den 22. ds. Mts., abends 8 Uhr findet im Lokal (Kaiser) die **jährliche General-Versammlung** statt.  
Tages-Ordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Neuwahlen.  
4. Verschiedenes.  
Bollzähliges Erscheinen wird erwartet.  
Das Schützenmeisteramt.



**Radfahrer-Verein**  
Neuenbürg.  
Am Ostermontag morgens 6 Uhr **Ausfahrt** nach Baden-Baden.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet.  
**Der Fahrwart.**  
Abfahrtsort Marktplatz.  
Neuenbürg.  
Orangen, Citronen, Zwetschgen, Dampfsäpfe  
frisch eingetroffen bei  
**C. Büxenstein Nachf.**  
Inhaber  
**Karl Pfister.**

Neuenbürg.  
Derjenige Wirt, der in den letzten Tagen in seiner Wirtschaft albernes Gespräch oder Verläumdung über mich erfahren hat, möge mir sobald wie nur möglich brieflich postlagernd Mitteilung machen gegen gute Belohnung. Verschwiegenheit wird zugesichert.  
**Auguste Reuhäuser,**  
Wildbacherstraße 157, III. St.

Neuenbürg.  
Suche einige jüngere **Arbeiter,** die dabei Gelegenheit hätten, das Pressen von Obstbäumen zu erlernen.  
**Gottl. Graubner,**  
Handelsgärtner.

Schwann.  
Am Ostermontag große **Hundebörse**  
bei **Wolfinger z. Adler.**  
Wildbad.  
Tüchtiges, in allen Hausarbeiten bewandertes **Mädchen,** welches kochen kann, wird zu baldigem Eintritt gesucht.  
**Frau Dr. Hiller.**

Neuenbürg.  
Heute wird **geschlachtet.**  
Gegenheimer z. Germania.  
**Heu**  
hat zu verkaufen.  
Der Obige.

**Lina Glauner**  
**Christian Metzger**  
**Verlobte**  
Gräfenhausen Neuenbürg  
Calw 1908.

Schwann.  
Am Ostermontag findet in meinem Hause  
**Tanz-Unterhaltung**  
bei gut besetzter Kapelle statt.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein  
**J. Faass z. Waldhorn.**

Obernhausen.  
Ostermontag den 20. April ds. Js. findet bei gut besetzter Monenkapelle  
**Tanz-Unterhaltung**  
statt, wozu höflichst einladet  
**Fr. Schempf zur „Traube“.**

Arnbach.  
Am Ostermontag findet in meinem Hause  
**Tanz-Musik**  
statt und lade hiezu freundlichst ein.  
Für gute Speisen und reine Weine ist bestens gesorgt.  
**Wilhelm Ochner z. Ochsen.**

**Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie**  
Ziehung garantiert am 1. u. 2. Mai 1908.  
3038 Gewinne mit Mark  
**100000** Bargewinne  
**80000** Hauptgewinne  
**40000**  
**10000** Pferdewinne  
**20000**  
Originallose 2 Mk., 8 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.  
Porto und Liste 25 Mk. empfiehlt  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
Marktstrasse 5. o. Telephon 1921.

Neuenbürg.  
Heute wird **geschlachtet.**  
Gegenheimer z. Germania.  
**Heu**  
hat zu verkaufen.  
Der Obige.  
**Gottesdienste**  
in Neuenbürg  
am h. Osterfest, den 19. April, Kirchenchor: „Lasset uns dem Herrn frohlocken.“  
Predigt 10 Uhr (1. Kor. 5, 7 f.); Lied Nr. 170:  
— Defan Uhl.  
— Abendmahlfeier. —  
Abends 5 Uhr Altarrede: Stadtvicar Schlipf.  
Vor- und nachmittags Kollekte für die Evangelischen in Oesterreich.  
Ostermontag, den 20. April, Predigt 10 Uhr (Apostelgeschichte 2, 22-32; Lied Nr. 174); Stadtvicar Schlipf.